



MEDIENKONZEPT DES STUDIENSEMINARS PADERBORN II

1 WOZU EIN MEDIENKONZEPT?

Medien als Informationsträger, Werkzeuge und Mittler in Lernprozessen gehören genuin zur Lehrerausbildung am Studienseminar Paderborn. Dabei wird das gesamte Spektrum von Unterrichtsmedien vom Lehrbuch bis zum Arbeitsblatt und von der Tafel bis zum OHP auf seine didaktische und methodische Funktionalität hin befragt und ihre alltagspraktische Verwendbarkeit in Standardsituationen des Unterrichts erprobt. Ziel ist es, Referendarinnen und Referendare die Kompetenz zu vermitteln, Medien sach- und adressatengerecht im Unterricht einzusetzen. Als Indikator für die Kompetenz gilt: Der Referendar kennt ein breites Spektrum von Werkzeugen und Unterrichtsmedien, analysiert kritisch ihre didaktischen und methodischen Implikationen und nutzt sie effektiv für nachhaltige Lernprozesse und zur Förderung selbstregulierten Lernens.

Prinzipiell gilt diese Zielbestimmung auch für digitale und audiovisuelle Medien, die in wachsendem Maße die gesellschaftliche Realität tiefgreifend verändern, die Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen der Kinder und Jugendlichen prägen und weitreichende Konsequenzen für Lernprozesse jeder Art nach sich ziehen. Gleichwohl erfordern die digitalen und audiovisuellen Medien aufgrund ihrer Komplexität und Reichweite, ihrer Chancen, aber auch ihrer Risiken besondere Überlegungen, die in einem stimmigen Ausbildungskonzept gebündelt werden sollen.

2 MEDIENKOMPETENZ UND MEDIENPÄDAGOGISCHE KOMPETENZ

Grundlegend ist die Unterscheidung von Medienkompetenz und medienpädagogischer Kompetenz.

Im Unterschied zu den spezifischen Unterrichtsmedien, deren professionelle Beherrschung zum Berufsbild des Lehrers gehört, ist '**Medienkompetenz**' heute ein zentraler Bestandteil einer modernen Allgemeinbildung, deren Entwicklung nicht nur, aber zentral auch von der Schule zu leisten ist. Sie umfasst dabei Fähigkeit und Bereitschaft,

- Medienangebote sinnvoll auszuwählen und zu nutzen,
- eigene Medienbeiträge zu gestalten und zu verbreiten,
- Mediengestaltungen zu verstehen und zu bewerten,
- Medieneinflüsse zu erkennen und aufzuarbeiten,

- Bedingungen der Medienproduktion und -verbreitung zu durchschauen und zu beurteilen.¹

Medienkompetenz ist im Rahmen der Schullaufbahn sukzessive und mit steigendem Komplexitätsgrad aufzubauen. Ihre Verankerung in den Kernlehrplänen trägt diesem Auftrag Rechnung.

"Medienpädagogische Kompetenz" ist demgegenüber als berufliche Fähigkeit aufzufassen, den Schülern eine angemessene Medienbildung und Medienkompetenz zu vermitteln. Medienpädagogische Kompetenz umfasst daher folgende Teilkompetenzen²:

- selbst medienkompetent zu handeln, d.h. Medien und Informationstechnologien angemessen zu handhaben und für unterschiedliche Funktionen zu nutzen und selbst zu gestalten, Mediengestaltungen und funktionale Prinzipien der Informationsverarbeitung zu verstehen, Medieninflüsse sowie Bedingungen von Medienproduktion und -verbreitung zu durchschauen und kritisch einzuordnen, Einflussmöglichkeiten wahrzunehmen und an der Entwicklung von Medienkultur mitzuwirken,
- den Stellenwert von Medien und Informationstechnologien für Kinder und Jugendliche in sensibler Weise zu erfassen und als Voraussetzung des Lernens mit und über Medien und Informationstechnologien zu berücksichtigen,
- Medien und Informationstechnologien als Hilfsmittel für Unterrichten und Beurteilen bzw. für neue Lehr- und Lernformen zu nutzen,
- Erziehungs- und Beratungsaufgaben zu Medienfragen im Sinne von Medienerziehung und Informations- und Kommunikationstechnologischer Grundbildung wahrzunehmen und entsprechende Unterrichtseinheiten und Projekte durchzuführen,
- Medien und Informationstechnologien für Verwaltungs- und Organisationsaufgaben des Lehrberufs zu nutzen,
- personale, ausstattungsbezogene, organisatorische und weitere institutionelle Bedingungen für medienpädagogische Aufgaben in der Schule zu erfassen, zu gestalten und an der Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzepts im Sinne von Schulentwicklung mitzuwirken.

Medienpädagogische Kompetenz konkretisiert sich in allen Lehrerfunktionen, insbesondere in den Leitfunktionen Unterrichten und Erziehen.

3 DIGITALE MEDIEN ALS GEGENSTAND DER AUSBILDUNG

Die medienpädagogische Ausbildung im Studienseminar beruht auf insgesamt drei Säulen: 1.) die Einführung in fachdidaktische Nutzung von digitalen Medien, 2.) die Einführung in pädagogische Fragen der digitalen und audiovisuellen Medien sowie die Nutzung der digitalen Medien als berufsbezogene Werkzeuge und 3.) die Durchführung von Medienprojekten.

¹ Rahmenkonzept Zukunft des Lehrens – Lernen für die Zukunft: Neue Medien in der Lehrerbildung. Hrsg. vom MSWWF Frechen 2000, S. 21.

² Ebd., S. 27 f.

3.1 FACHSEMINAR

Die Einführung in die fachdidaktische Nutzung der digitalen Medien orientiert sich in erster Linie an den Vorgaben der Lehrpläne und Kerncurricula. Dabei kommen folgende Schwerpunkte in Frage:

- Nutzung von digitalen Medien bei der **Bearbeitung fachlicher Aufgaben** (Werkzeuge z.B. im nat.wiss. Unterricht, in Sozialwissenschaften, in Kunst und Musik, Hilfsmittel zur Informationsgewinnung, -verarbeitung und -präsentation etc.)
- Planung und Auswertung des Einsatzes von Medien und Informationstechnologien im **Fachunterricht**, insbesondere unter dem Aspekt der Selbsttätigkeit und Aktivierung der Schüler durch anregende Lernumgebungen
- Analyse und Erprobung von fachbezogener **Lernsoftware** und **E-learning**
- Fachspezifische Nutzung des **Internet** zur Informationsbeschaffung, zur Analyse, Verarbeitung und Bewertung von Informationen

Die Fachseminare weisen entsprechende Ausbildungsangebote und die damit verbundenen Kompetenzen in ihren Ausbildungscurricula explizit aus.

3.2 MODULPHASE

Die Einführung in pädagogische Fragen der Medien sowie die Nutzung der Medien als berufsbezogene Werkzeuge geschieht in der 'Erweiterungsphase' in Modulform. Dabei wird den Referendaren die Möglichkeit eingeräumt, individuelle Schwerpunkte zu setzen. Über das Angebot an Modulthemen entscheidet das zuständige Hauptseminarteam. Die Modulphase findet im Seminar Gymnasium/ Gesamtschule in der Regel in einem 14-tägigen Kurs vor den Herbstferien im 2. Ausbildungshalbjahr anstelle der Hauptseminare statt.

Mögliche Modulthemen mit **pädagogischem** Schwerpunkt:

- Jugendgefährdende Inhalte im Internet
- Daily Soaps – Identifikationsangebote und Gesellschaftsmodelle?
- Crazy, Sexy, Marvellous. Videoclips – Ausdrucks- und Identifikationsmedium der Jugendkultur
- Ego Shooter Spiele – alltägliche Einübung in Gewalt oder sportliches Spiel mit virtuellen Identitäten?
- "Hausarbeiten, Facharbeiten, Referate,...: eigene Schülerleistung oder fremdes geistiges Eigentum? Plagiate aus dem Internet"
- TV-Nachrichten und die Wirklichkeit - Das Verhältnis Jugendlicher zu Nachrichtensendungen (d.h. in- und ausländischen, politischen und kulturellen Nachrichtenprogrammen/-sendungen/-shows)

Mögliche Modulthemen mit **instrumentellem** Schwerpunkt:

- Präsentieren mit Powerpoint, Notebook und Beamer
- Lern- und Kommunikationsplattformen im Internet sinnvoll nutzen
- Evaluieren mit statistischen Werkzeugen (Grafstat)
- Verwalten und organisieren mit einer Tabellenkalkulation
- Grundlagen professioneller Textverarbeitung
- Unterricht reflektieren mit Hilfe eines Videomitschnitts

- Mit Bildern arbeiten – ein Bildbearbeitungsprogramm verwenden
- Die hohe Kunst eines Autorensystems: Mediator
- Eine Homepage entwickeln
- Materialsammlungen mit Hilfe des PC – Wie richte ich meinen PC als Arbeitsmittel sinnvoll ein? Welche Programme brauche ich? Daten sichern und schützen

3.3 MEDIENPROJEKTE

Nach Bedarf und verfügbarer Ausbildungszeit finden im 4. Ausbildungshalbjahr Medienprojekte statt, in denen Referendare möglichst selbstgesteuert medienbezogene Themen bearbeiten und in der Form eines Produktes vorlegen.

4 ZERTIFIZIERUNG

Über die belegten Ausbildungsmodule erhalten die Referendare ein Zertifikat.

5 DIGITALE MEDIEN ALS WERKZEUGE IN DER AUSBILDUNG

Die Nutzung der digitalen Medien in der Ausbildung und der Verwaltung ist für alle Ausbilder und die Seminarleitung selbstverständlich. Dafür stehen im Studienseminar sowohl der Computerraum als auch Notebooks mit Beamern zur Verfügung. Außerdem können zwei Videokameras für Unterrichtsmitschnitte ausgeliehen werden. Im Serverraum ist ein voll ausgestatteter Videoschnittplatz zugänglich. Im gesamten Seminargebäude sind Einzelplatzrechner mit Internetzugang verfügbar.

6 DIGITALE MEDIEN ZUR ÖFFENTLICHEN PRÄSENTATION DES SEMINARS

Das Studienseminar betreibt eine Homepage, die der öffentlichen Selbstdarstellung dient und zugleich eine Fülle unterschiedlicher Materialien aus dem Bereich der Ausbildung verfügbar macht. Außerdem werden Projektprodukte öffentlich zum Kauf angeboten; der Erlös kommt dem Förderverein des Seminars zugute.

7 FORTBILDUNG

Im Fortbildungskonzept des Studienseminars werden neue Medien als Teilbereich ausgewiesen.